

Diversity Studies – Unit II
Gender und Queer Studies
WS 2008/09

Analyse des Films „Between the Lines – Indiens drittes Geschlecht“ Notizen



Dr. Urmila Goel und Kathleen Heft
Alice Salomon Hochschule Berlin
06.02.09, 10.00 – 18.00 Uhr

Tagesplan


1. Letzter Block
2. Analyse Film
3. Auswertung Seminar
4. Hausarbeitenbesprechung

Frauenförderung

- strukturelle Förderung der Zielgruppe Frauen
- um strukturelle Diskriminierungen auszugleichen
- und so Chancengleichheit herzustellen

Gender Mainstreaming

- aus der Frauenbewegung entstanden
- alle Maßnahmen auf ihre gegenderten Auswirkungen überprüfen
- Top-Down-Ansatz (gesetzlich verankert)



"Andere Länder machen es besser"

Marion Böker erzählt, wie die Bundesregierung vor dem UN-Frauenrechtsausschuss eine schlechte Figur machte

taz: Frau Böker, gestern musste die Bundesregierung ihren Bericht über die deutsche Frauenpolitik vor dem UN-Frauenrechtsausschuss (Cedaw) rechtfertigen. Wie hat sie sich geschlagen?

Marion Böker: Die Stimmung war angespannt. Eva-Maria Welskop-Deffaa vom Frauenministerium sagte oft, dass die Regierung leider diese und jene Daten nicht hat. Es sei ja so umständlich, sie zu sammeln. Dazu hat sich die Bundesrepublik aber selbst verpflichtet. Deshalb wirkte der Auftritt oft etwas peinlich.

Diversity Management

- Vielfalt der Mitarbeitenden und Kund_innen
- als Ressource für die Organisation verstehen und nutzen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

- Anerkennung von Differenz/ Vielfalt
- mit unterschiedlichen Annahmen
 1. Differenzen sind gegeben
 2. Differenzen sind sozial konstruiert
 3. Differenzen müssen dekonstruiert werden
- unterschiedliches Ziel
 1. Machtverhältnisse verändern
 2. Machtverhältnisse nicht in Frage stellen
- realpolitisch pragmatisch vs. politisch emanzipatorisch

Kritik an Gender Mainstreaming - aus den Medien

- Rene Pfister (2006), „Der neue Mensch“, Spiegel.

Hinter dem sperrigen Anglizismus steckt mehr als klassische Frauenförderung, wie sie die Gleichstellungsbeauftragten im Sinn haben, die es heute in jeder größeren Verwaltung gibt. Gender Mainstreaming will nicht nur die Lage der Menschen ändern, sondern die Menschen selbst.

Auf den ersten Blick erscheint auch "Neue Wege für Jungs" durchaus vernünftig, die Macher werben mit Postern, auf denen lässige Teenager einer fröhlichen Zukunft entgegenblicken. Eigenartig ist nur, dass "Neue Wege für Jungs" den männlichen Schulabgängern genau jene Pflege- und Sozialberufe empfiehlt, zu denen man Mädchen nicht mehr raten will, weil sie zu geringe Karriereaussichten bieten.

Die Frage ist nur, ob Gender Mainstreaming die richtige Antwort darauf ist. Denn es ist ein Unterschied, ob der Staat sich darum bemüht, Benachteiligungen mit gezielter Förderung zu beseitigen - oder ob er sich herausnimmt, neue Rollenbilder für die Menschen zu entwickeln und dabei schon Jugendliche in den Dienst eines sozialpädagogischen Projekts zu stellen, das auf einer zweifelhaften theoretischen Grundlage steht.

- Welche Kritik an Gender Mainstreaming wird formuliert?

Privilegien-Test

- Alle Teilnehmenden stehen in einer Reihe und halten sich so lange wie möglich an den Händen.
- Es wird nicht gesprochen.
- Reagieren Sie ohne langes Nachdenken.
- Diskussion am Ende.

Fragen

1. Wenn Sie je mit Schimpfworten bezeichnet worden sind wegen ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihrem sozialen Status, Ihres Körpers, Ihres Geschlechts oder Ihrer sexuellen Orientierung, treten Sie einen Schritt zurück.
2. Wenn in Ihrem Zuhause Menschen mit einer anderen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit als Bedienstete (z.B. als Putzhilfen) gearbeitet haben, treten Sie einen Schritt vor.
3. Wenn Ihre Eltern leitende Angestellte oder Selbständige waren, treten Sie einen Schritt vor.

Fragen

4. Wenn Sie in einer Gegend aufgewachsen sind, in der es Sexarbeit, Drogenhandel, usw. gab, treten Sie einen Schritt zurück.
5. Wenn Sie etwas über Menschen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit in der Grundschule gelernt haben, treten Sie einen Schritt vor.
6. Wenn Sie etwas über Menschen Ihrer sexuellen Orientierung in der Grundschule gelernt haben, treten Sie einen Schritt vor.

Fragen

7. Wenn es mehr als 50 Bücher in Ihrem Zuhause gab, als Sie aufgewachsen sind, treten Sie einen Schritt vor.
8. Wenn Sie in Ihrer Kindheit zu wenig zu essen hatten, treten Sie einen Schritt zurück.
9. Wenn Sie Museen, Galerien oder Theater mit ihren Eltern besucht haben, treten Sie vor.
10. Wenn Ihre Eltern gegen ihren Wunsch keinen Arbeitsplatz hatten, treten Sie zurück.

Fragen

11. Wenn Sie eine Privatschule besucht haben, treten Sie vor.
12. Wenn Ihre Familie je umziehen musste, weil sie die Miete nicht mehr zahlen konnten, treten Sie zurück.
13. Wenn Ihnen von Ihren Eltern je gesagt wurde, dass Sie schön, schlau und fähig sind, treten Sie vor.
14. Wenn Ihnen jemals vom Studium oder Berufen abgeraten worden ist aufgrund Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihres Geschlechts, Ihrer sexuellen Orientierung oder Ihrer Körperlichkeit, treten Sie zurück.

Fragen

15. Wenn Sie von Ihren Eltern je ermutigt worden sind zu studieren, treten Sie vor.
16. Wenn Sie als Kind, Urlaub in fremden Ländern gemacht haben, treten Sie vor.
17. Wenn Ihre Familie ein Haus besitzt, treten Sie vor.
18. Wenn Sie je weniger verdient haben oder unfair behandelt worden sind wegen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihres Geschlechts, Ihrer sexuellen Orientierung oder Ihrer Körperlichkeit, treten Sie zurück.

Fragen

19. Wenn Ihnen je wegen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihres Geschlechts, Ihrer sexuellen Orientierung oder Ihrer Körperlichkeit vorgeworfen wurde, dass Sie betrogen oder gelogen hätten, treten Sie zurück.
20. Wenn Sie je Eigentum oder Geld geerbt haben, treten sie vor.
21. Wenn Sie je von der Polizei angehalten oder befragt worden sind wegen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihrer Körperlichkeit oder Ihrer sexuellen Orientierung, treten Sie zurück.

Fragen

22. Wenn Sie je das Gefühl hatten, nicht ungestört einkaufen zu können, weil jemand Ihnen gefolgt, Sie belästigt oder gar des Diebstahls beschuldigt hat, treten Sie zurück.
23. Wenn Sie je Angst vor Gewalt hatten wegen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihres Geschlechts, Ihrer sexuellen Orientierung oder Ihrer Körperlichkeit, treten Sie zurück.
24. Wenn Sie grundsätzlich Orte meiden können, die gefährlich für Sie sind, treten Sie vor.

Fragen

25. Wenn Sie sich je unwohl gefühlt haben wegen eines Witzes, der sich auf Ihre angenommene natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeit, Ihren sozialen Status, Ihr Geschlecht, Ihre sexuelle Orientierung oder Ihre Körperlichkeit bezog, treten Sie zurück.
26. Wenn Sie je Opfer von Gewalt geworden sind wegen Ihrer angenommenen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeit, Ihres sozialen Status, Ihres Geschlechts, Ihrer sexuellen Orientierung oder Ihrer Körperlichkeit, treten Sie zurück.
27. Wenn Ihre Eltern Ihnen gesagt haben, Sie könnten letztlich werden und erreichen, was Sie wirklich wollen, treten Sie vor.

Auswertung

- Was sind Ihre Gedanken und Gefühle zu dieser Übung?
- Waren Sie überrascht? Warum?
- Warum glauben Sie, dass Sie an dem Punkt stehen, wo Sie gerade stehen?
- Welche andere Machtverhältnisse hätten Ihre Position noch verändert?

Film „Between the Lines – Indiens drittes Geschlecht“

- Wer war schon mal in Indien?
 - 2 Studierende
- Wer hat den Film gesehen?
 - 1 Studierender
- Welche Bilder von Indien haben Sie?
 - Hierarchien/ Kasten, patriarchal, Armut, Bollywood, bunte Kleidung, schöne Frauen, Kinderarbeit, Elefanten, Wirtschaftswunder, Religion, Obdachlosigkeit, Lepra, Gewalt/ Konflikte, Kaschmir, Turban, Gewürze, heilige Kuh, volle Städte, viele Menschen, Rikshas, Gold, Ganges, Feuerbestattung, Taj Mahal
- Was wissen Sie über Hijras?
 - die meisten gar nichts
 - Männer, die sich als Frauen kleiden

Beim Film

- Achten Sie darauf und notieren Sie sich:
 - Welche Themen bekommen besondere Aufmerksamkeit?
 - Welche Themen fehlen?
 - Was wird als Normalität angenommen?
 - (Re)Produktionen von Heteronormativität
 - Wer (re)präsentiert was?
 - Zusammenspiel verschiedener Machtverhältnisse

Nach dem Film

- Was wissen Sie jetzt über Hijras?
 - alles was nicht als Mann oder Frau definiert in Indien
 - unterschiedliche Geschlechtsidentitäten
 - biologisch als Mann geboren
 - starke Spiritualität
 - starker Fokus auf Sexualität
 - soziale Stigmatisierung
 - Armut
 - begegnen Angst, Faszination, Ablehnung
 - zumeist kastriert
 - traurig
 - Hierarchien

Nach dem Film

- Welches Bild von Indien haben Sie jetzt?
 - nicht wie in Bollywood
 - dreckig
 - Armut
 - Lärm
 - auf Straßen leben
 - Städte
 - Überbevölkerung
 - eng

Nach dem Film

- Was sagt Ihnen der Film über
 - den deutschen Blick auf Indien?
 - den heteronormativen Blick auf Hijras und Frauen?

Darstellung der Produktionsfirma



Heilige Jungfrau

Mit ihrer weichen Haut, den langen schwarzen Haaren und den verführerischen Augen sieht *Rhamba* aus wie aus einem Modemagazin. Sie lebt in einem Tempel und bettelt auf den Straßen von Bombay. Tatsächlich ist sie ein Mann, der im Alter von 10 Jahren kastriert wurde. Nachts arbeitet Rhamba als Go-Go-Tänzerin in einem Tanzclub. Sie hofft, dort genügend Geld verdienen zu können, um mit dem Geld auf dem großen Eunuchenfestival im südindischen Koovagam ihren Freund heiraten zu können.



Femme Fatale

Laxmi, eine laute und auffällige „Femme fatale“, lebt in der Vorstadt von Bombay ein Doppelleben: ein Teil ihrer Persönlichkeit ist Raju, ein scharfsinniger junger Bollywood-Choreograf, der noch bei seinen Eltern wohnt. Und dann gibt es Laxmi, die sich in der Hierarchie der Hijras einen Platz an der Spitze einer Gruppe von Eunuchen-Prostituierten erkämpft hat.



Broken Angel

Nach 17 Jahren der Prostitution streift *Asha* heute an den Stränden Bombays umher und „segnet“ verliebte Paare, die bereit sind, dafür zu zahlen – alle anderen werden von ihr verflucht.

Arbeitsgruppen

- Diskutieren Sie:
 - Welche Themen bekommen besondere Aufmerksamkeit?
 - Welche Themen fehlen?
 - Was wird als Normalität angenommen?
 - (Re)Produktionen von Heteronormativität
 - Wer (re)präsentiert was?
 - Zusammenspiel verschiedener Machtverhältnisse

Themen

mit Aufmerksamkeit

- Sex
- Prostitution
- Gewalt
- Religion
- Finanzen
- Schönheit
- Alkohol
- Ängste
- Alltag
- Segnen/ Verfluchen
- Hierarchien
- Faszination/ Abstossung
- Einsamkeit
- körperlicher Verfall

fehlen

- Homosexualität
- eigene sexuelle Orientierung der Hijras
- Selbstkritik bzgl. Hierarchien
- kulturelle Werte in Indien
- Blick von indischer Gesellschaft (Männern und Frauen)
- Kastration mit 10 Jahren problematisieren
- Privileg Penis
- Gefahren der Kastration
- Widersprüche
- Krankheit/ Prävention

Alternative (Re)Präsentationen

- Gewalt und gesetzliche Verfolgung
- Aktivist_innen
- Frage von Geschlechtsumwandlung
- in ganz Südasiens
- Frage von Klasse
- Literatur:
 - Narain und Bhan (2005), Because I have a voice
 - Sukthankar, Ashwini (2005), Complicating Gender – Rights of Transsexuals in India
 - Deepa V. N. (2004), Remembrances of Famila

Fremd und vertraut

- Was ist Ihnen bei den (Re)Präsentationen der Hijras
 - fremd?
 - vertraut?
- Gibt es eine vergleichbare Identität/Kategorie in Deutschland?

Transgender / Transsexuelle

- Was wissen Sie über Transgender/ Transsexuelle?
- Was ist der Unterschied zu Transvestie/ Drag?
- Was ist Transphobie?



Es
gea
in e
Här
hen
Ver
Up
Sie
Farl
hera
geh
stur
We
keir
geh
nich
Dat

Unsere Autorin Kirsten Reinhardt mit Bart: "So muss sich ein Aussätziger fühlen. Einer mit Hasenscharte oder einer auffälligen Narbe im Gesicht. Kein gutes Gefühl".
Foto:

Seminarauswertung

Ich fand gut, dass ...

- super Seminarplanung (zeitlich, Gestaltung, abwechslungsreich)
- viel dazu gelernt
- alles war an- und aussprechbar (keine Hemmungen mal eine andere Meinung zu vertreten)
- Sensibilisierung
- auch außerhalb des Seminars sehr hilfsbereit
- super Einstieg in das Thema
- sehr interessant
- macht Lust weiter zu lesen, denken, recherchieren
- habe meinen Horizont definitiv erweitert
- bin selten im Uni Alltag so gefordert und angeregt worden, zu denken und meinen Kopf anzustrengen
- super spannend mit einer deutlich nachvollziehbaren „positiven Entwicklung“ der Dozentin (das Seminar wurde mit jeder Sitzung besser)
- macht Lust auf mehr
- Sie Ihr Wissen ausführlich eingebracht haben,
- wir viele Texte zu lesen bekommen haben
- Sie viele Diskussionen angerissen
- auch ohne Vorwissen konnte man einen guten Einstieg in die Thematik finden
- angenehme Atmosphäre im Seminar
- sehr gute Vermittlung der Problematiken
- Verweis auf aktuelle Diskussionen
- gut vorbereitet
- gute Seminarliteratur
- hohes Niveau
- gute Vorbereitung
- Thema wurde sensibel nahegebracht
- gut verständlich
- hat zum Nachdenken angeregt
- viele unterschiedliche und interessante Medien
- Texte wurden auf Wunsch verkürzt, die zum Lesen waren
- gute Referatsbesprechung
- Sie immer einen Rückblick der letzten Veranstaltung gegeben haben
- Sie die Seminare geblockt haben
- Sie so eine gute Referats-/Hausarbeitsbetreuung gemacht haben
- Sie das Thema so verständlich für alle gemacht haben

Seminarauswertung

Ich fand gut, dass ...

- die Literatur, die Sie ausgesucht haben
- die Vorbereitung auf das Seminar
- Irritationen
- Dekonstruktionen
- Hinterfragen
- obwohl die Seminarinhalte sehr theoretisch waren, haben Sie sie sehr gut praktisch umgesetzt, dabei gefiel mir die dazu geführten Diskussionen, die sehr interessant waren, weil man sich mit der Thematik identifizieren konnte
- hoher Anspruch
- kritischer Blick
- Auswertung der Texte
- aufdecken neuer Denkstrukturen
- sehr, sehr gute Einführung bzw. Bekanntmachung mit dem Thema Gender und Queer
- sehr interessante Theorien gewählt
- tolle, differenzierte Diskussionen
- Seminare haben viel zum Nachdenken und Mitdenken angeregt
- Ziel erreicht: Ich gehe bezüglich Geschlecht und Gender etwas offener und weitblickender durch die Welt
- es eine offene Gesprächsform gab, jeder konnte teilnehmen
- Relevanz von Thema gut transportiert
- der Umfang der Themen wurde gut dargestellt
- viel mitgenommen, obwohl ich fast keine Vorkenntnisse hatte
- viele interessante Diskussionen

Seminarauswertung

Ich fand schlecht, dass ...

- die Blöcke waren vielleicht zu lang geplant
- teilweise etwas schlechte Zeiteinteilung
- Texte sind für Einsteiger schwer zu verstehen gewesen
- zu wenige und zu kurze Pausen
- zu wenig Praxisbezug
- lange Texte
- teilweise zu anspruchsvolle Texte
- zu viele Texte
- manchmal einfach zu viel Input am Stück, Aufnahmefähigkeit beschränkt
- Seminarblock teilweise zu voll gepackt, dass es mir zum Schluss schwerfiel zuzuhören
- teilweise sehr schwere Texte
- bei Referaten teilweise zu enge Vorgaben (ev. freiere Themenwahl, wie z.B. Drag)

Seminarauswertung

Für ein weiteres Seminar würde ich mir wünschen, dass

- nicht unbedingt mehr Pausen, jedoch längere
- etwas praktischer für Soziale Arbeit machen
- tieferer Einblick in Gender und Queer
- tiefere/weitere Auseinandersetzung
- evtl. mehr Expertenbesuche
- Blockseminar bei der Winterakademie
- mehr/ längere Pausen
- Praxisbezug
- es so bleibt
- im großen und ganzen alles so bleiben würde
- zum letzten Seminar offene Fragen aus dem Seminar klären
- Feedback für Seminarteilnehmer_innen
- vielleicht etwas weniger Stoff
- dafür mehr Diskussionszeit/ Pause
- alles beim alten bliebe

Besprechung der Hausarbeiten

- allen anderen: Schöne Ferien!